

6. Der Sender unter dem Hakenkreuz

Ein größeres Publikum hatte ein anderer Akt nationalsozialistischer Machtübernahme in Mühlacker. Mitte März wurden auf dem Gelände des Senders von einer SA-Abordnung die Hakenkreuzfahne und die alte schwarz-weiß-rote Flagge des Kaiserreichs gehißt. Der Rundfunk übertrug die Kundgebung. Zufällig war an diesem Nachmittag ein junger Realschüler auf dem Sendegelände:

Ich bin da oben am Sender spazierengegangen. Ich erinnere mich, wie da auf einmal schwarze Limousinen angefahren kamen. Das Tor wurde geöffnet, die Bevölkerung mußte außerhalb des Zaunes bleiben. Ich bin dann aber reingegangen und ging bis zu dem damaligen Gebäude des Rundfunks. Und vor diesem Gebäude war ein Mikrofon aufgebaut mit einem Sprecher des Süddeutschen Rundfunks. Mit reinmarschiert ist noch eine SA-Abordnung, und ich stand eigentlich ziemlich dicht neben dem Sprecher und hörte dann noch, wie er ins Mikrofon sagte: »Auf dieser Höhe stehen erwartungsvoll viele Tausende be-

geisterter Männer und Frauen« . . . Jedenfalls habe ich mich rumgedreht. Es war nach meiner Meinung so ein Häufchen von 40 Mann, die da herumgestanden sind.

Der Rundfunksprecher aber fuhr ungerührt fort:

Es steht hier die SA und der Stahlhelm. Es ist ein herrlicher Abend eines sonnigen Vorfrühlingtags, unser Blick schweift über fruchtbares schwäbisches Land, das bereitliegt, die neue Saat aufzunehmen. So wie nun der Bauer den Samen aussät, so soll auch diese Flaggenhissung im symbolischen Sinne fruchtbar wirken, in dem neu zu bauenden Reich!

Als erster Redner sprach dann der Kreisleiter der NSDAP, Studienrat D. aus Maulbronn, Lehrer in einem Internat der evangelischen Landeskirche.

Kameraden, ihr deutschen Volksgenossen draußen, die ihr uns hört. Unter den Klängen der Musik sind eben auf den Sendetürmen die Fahnen des neuen Deutschlands aufgestiegen. Sie flattern stolz im Schein der untergehenden Sonne und sie grüßen von diesem beherrschenden Punkt aus hinaus in die Lande und künden, daß das neue, das junge Deutschland nun auch Besitz ergriffen hat vom Süddeutschen Rundfunk. Damals, im Jahre 1918, da haben sie die Fahne niedrigerissen, von der sie nicht wollten, daß sie siegreich heimgebracht werden sollte. Und sie haben anstelle des

ruhmreichen Schwarz-Weiß-Rot, den roten Fetzen des Verrates gesetzt. Und wir geloben hier oben, auf dieser Höhe, daß diese schwarz-weiß-roten Farben nie wieder eingeholt werden sollen, nie wieder niedergerissen werden sollen, daß sie nun erst recht siegreich flattern sollen über Deutschland, wenn nicht heimgekehrt aus ruhmreichem, siegreichem Krieg, so doch wieder heimgekehrt aus dem Kampf um Deutschland in Deutschland. Und dafür ist uns das Sinnbild die neue Zusammenstellung von Schwarz, Weiß und Rot, die Zusammenstellung mit dem schwarzen Hakenkreuz auf dem weißen Feld im flammenden Rot. Nun flattere stolz, du schwarz-weiß-rote Fahne! Nun flattere stolz, du Hakenkreuz hier über dem Sender, der in Zukunft niemand dienen soll, als allein, dir, du deutsches Volk. Denn für dich kämpfen wir, und für dich wollen wir uns einsetzen, um dich einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Und nun hebt die Fahne mit dem Hakenkreuz – die Fahne hoch!

Ihm folgte der Kreisführer des »Stahlhelm«, M., ein ehemaliges Mitglied der Deutschen Volkspartei:

Kameraden, nun ist sie wieder zu Ehren gelangt, die alte geliebte Fahne mit ihrem schwarz-weiß-roten Farbenschmuck. Nun weht das alte Banner einer besseren, reineren und ehrlicheren Zeit über uns. Vorbei ist die Lüge, die Zeit, in der ein Elender sagen konnte, er kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt. Nun weht über uns das Zeichen, unter dem Millionen gestorben sind. Nun

sind die Tage der Krankheit von internationalem Elendstrauma weggesondert. Und über uns weht im Wind, sturmgebraust das alte Zeichen des Deutschen Kaiserreichs und neben ihm die hehre Flagge des Kampfes um die nationale, neue deutsche Idee.

Anschließend sprach ein SA-Mann:

Wir denken aber auch dankbar in diesem Augenblick, wo die Hitlerfahnen und die Fahne Schwarz-Weiß-Rot über uns im Winde weht, voll festem Vertrauen an den ehrwürdigen Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, der die deutsche Armee unter den Fahnen Schwarz-Weiß-Rot von Sieg zu Sieg geführt hat. Wir denken an unseren geliebten Führer, Adolf Hitler, den Kanzler des Dritten Reiches, der uns braune Regimenter unter den Hakenkreuzfahnen von Kampf zu Kampf, von Sieg zu Sieg geführt hat, um die deutsche Volksgemeinschaft zu schmieden und den marxistischen Irrwahn des Klassenhasses auszubrennen. Wir denken an alle Mitkämpfer und Mitarbeiter. Und rufen allen stolz zu: Dem neuen Reich, unserem Württemberg, dem Herrn Reichspräsidenten, unserem geliebten Führer Adolf Hitler, allen nationalen Regierungen in Reich und Staaten ein dreifaches Sieg Heil! Sieg Heil! Sieg Heil!